

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Urkunden und Akten der Stadt Strassburg**

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

**Witte, Hans**

**Straßburg, 1896**

1365 - 1366

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

lossent und mich do bi lossent bliben, also daz ðch von minen altfordern bitze her an mich kummen ist. Ich getruwe dem dümherren wol, daz su mich bi minen rehten lossent bliben, und daz ir mir dar zû getruwelich beholfen und geraten sollent sin, sid su daz andern luten in semelicher mosse geton und gegunnet hant, daz ðch ich iemer deste halt wil tûn, waz ich weis, daz ðch liep ist. Uwer antwurte lont mich wider wissen.\*

[1365]6.]<sup>1</sup>

Str. St. A. AA 1412. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

701. *Bischof Lamprecht von Speyer an Straßburg: der Kaiser führe Klage wegen ungerechter gegen ihn erhobener Beschuldigungen bezüglich der Engländer, wegen der Pfahlbürger und wegen eines neuen Breuschzolls; er habe deshalb einen Tag nach Nürnberg angesetzt.* [1366] Januar 6 Prag.

Wir Lamprecht von gotz guaden bischoff zu Spire enbieten den erbern bescheiden wisen dem burgermeister und dem rat der stat zu Strazburg unsern früntlichen grüz. Lieben besundern fründ. Wir lant ðch wissen, daz unser herre der keyser, alz wir von im vernomen und gehöret haben, von ðch claget, daz ir im und dem rich unrecht tünd, und wie ir in fürgebent, daz mit sim willen und rat die Englich geselschaft in daz land gen Elsazz komen werent. Und daz also gericht und berett ward von unserm herren dem bischoff von Strazburg seligen, dem da got genad, daz ir söltend verschriben mit úwern briefen herren und stetten,<sup>2</sup> den da unser herre der keyser hiez schriben, daz die rede nit war und gelogen wer. Und daz hett an ðch gefordert der erwirdig her Dietrich zu den ziten bischoff zu Wormz un bischoff zu Metz<sup>3</sup> von unsers herren dez keyzers wegen, und daz enist nit geschehen. Och meinet unser herre der keyser, daz ir pfalburger haltent wider dez richs und der curfürsten gemein gesetz und gebot. Und durch daz die von Hagnow ir pfalburger, die sy von unsers herren dez keyzers und der curfürsten gemein gebott gelaszen hetten ettwelang, und sy die wider wolten haben empfangen, do ir sy nit woltent lassen, do hant ir die selben von Hagnow, die dez richs sind, besessen, gebrant und geschedget ane<sup>4</sup> dez richs gericht. Och meinet unser herre der keiser, daz ir im und dem rich dar an unrecht tünd, daz ir einen nûwen zoll uff die Brûsch gemacht hant und den in uwer stat gezogen, daz da nieman sülle noch müge geton denn ein Romischer kunig oder keyser; und meinet och unser herre der keyser die vorgeschriben stüke ze handeln und usz ze tragen mit rat der curfurstun, ander

\*) hiernach Rosur von 8—10 Buchstaben.

<sup>1</sup> Das Stück bezieht sich wohl auf die lange Vakanz zwischen Bischof Johann II und III, 1365 14/9 — 1366 11/6. Jedenfalls nicht vor 1360, da der Aussteller der Urk. bis dahin immer den Namen Ottemann führte; vgl. Lehmann II, 45.

<sup>2</sup> Das Formular dieses Briefes und die Herren und Städte, an die er gesandt werden soll, in nr. 690.

<sup>3</sup> In Worms ist Bischof Dietrich noch 21. Juli 1365 nachweisbar, als Bischof von Metz erscheint er 2. Dec. 1365. Gams ser. ep.

...und nicht zu ...

...

101. ...

Wir ...

...

1. ...